

# Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

---



Ausschuss für Wirtschaft

## Niederschrift

über die 9. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 13.01.2016 im Kreisverwaltung Teltow-Fläming, Kreisausschuss-Saal, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Barthel  
Herr Thomas Czesky  
Herr Christian Grüneberg  
Herr Detlef Helgert  
Herr Detlef Klucke  
Frau Annekathrin Loy  
Herr Roy Riedel

Vertretung für Herrn Erik Stohn

#### Sachkundige Einwohner

Herr Ralf Eyssen  
Herr Marc Spogat

### Es fehlten:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Martina Borgwardt  
Herr Roland Scharp

unentschuldigt  
entschuldigt

#### Sachkundige Einwohner

Herr Dr. Wolfgang Rupilius

unentschuldigt

### Vertreter der Kreisverwaltung

Frau Wehlan, Landrätin  
Herr Ferdinand, Leiter der Kämmerei  
Herr Gärtner, Beigeordneter und Leiter des Dezernates IV

Herr Trebschuh, Wirtschaftsförderungsbeauftragter und Leiter des Amtes  
Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement  
Herr Penquitt, Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement, Teamleiter Netzwerk  
Frau Kuhrmann, Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement, Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr  
Ende der Sitzung: 19:47 Uhr

### Tagesordnung:

## **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 11.11.2015
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Beschlussvorlagen
- 6.1 Haushaltssatzung 2016 5-2575/15-I
- 6.2 Haushaltssicherungskonzept 2016 5-2576/15-I
- 6.3 Prioritätenliste der investiven Maßnahmen 2016 5-2581/15-I/1
- 7 Auswertung der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming 2015
- 8 Vorstellung der ersten Ergebnisse des KGSt-Vergleichsrings

## **Öffentlicher Teil**

### TOP 1

#### **Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung**

**Herr Barthel** begrüßt recht herzlich die Abgeordneten und sachkundigen Einwohner sowie die Vertreter der Kreisverwaltung. Er informiert die Anwesenden, dass Herr Stefke im Ausschuss für Wirtschaft aufgrund der Fraktionsumbildung ausgeschieden ist. Herr Czesky ist jetzt wieder stimmberechtigtes Mitglied. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

### TOP 2

#### **Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 11.11.2015**

Es liegen keine Einwendungen vor, somit gilt die Niederschrift als angenommen.

### TOP 3

#### **Einwohnerfragestunde**

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Anfragen von Einwohnern vor.

## **TOP 4**

### **Anfragen der Ausschussmitglieder**

**Frau Loy** fragt nach, ob ihre Fragen an den Ausschuss für Wirtschaft vom 06.01.2016 bereits beantwortet wurden. Herr Trebschuh trägt die schriftliche Beantwortung vor:

Informationen zur Fahrplanumstellung Deutsche Bahn/ VBB/ VTF zum 13.12.2015

Frage:

In den vergangenen Jahren konnten Interessierte ein Fahrplanbuch erwerben, welches alle Linien, die Teltow-Fläming betrafen, enthielt. Zum jetzigen Fahrplanwechsel gibt es ausschließlich linienbezogene Einzelbroschüren, jedoch nicht zu allen bekannten Linien, Informationen bspw. zu den Linien 618 oder 707 sind ausschließlich online erhältlich. Welche offline Informationsmöglichkeiten werden für diejenigen Interessierten/Reisende/Pendler vorgehalten, die nicht online-fähig sind? Die Online-Services sind gut und erfüllen ihren Zweck, dies darf aber nicht auf Kosten derjenigen EinwohnerInnen geschehen, die keinen Zugang zu Online-Informationen haben.

Antwort:

Aktuell werden 8 Fahrplanflyer für folgende Linien angeboten: 702+708, 710+711, 792+793, 600+794, 772, 750+753, 758 und 753+754. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen. Darüber hinaus besteht in allen personalbesetzten Buseinsätzen (Luckenwalde, Ludwigsfelde, Jüterbog) während der Geschäftszeit die Möglichkeit, Fahrplanausdrucke der genutzten Linien zu erhalten. Auf Wunsch werden diese auch gegen Porto postalisch versendet.

Zielerreichung barrierefreier ÖPNV

Frage:

Wie viele Buslinien im Landkreis Teltow-Fläming fahren mittlerweile barrierefrei? Auf welchen Linien fahren nicht barrierefrei ausgestattete Busse? Welche Maßnahmen werden zu welchem Zeitpunkt ergriffen, noch nicht barrierefreie Linien bzw. Busse zu ersetzen?

Antwort:

Der Anteil barrierefreier KOM der VTF am Gesamtfuhrpark betrug per 31.12.2015 67 %. Ein liniengebundener Fahrzeugeinsatz findet, ausgenommen die Stadtlinien in Luckenwalde, Ludwigsfelde und Jüterbog, nicht statt, so dass auf allen anderen Linien zwar mehrheitlich barrierefreie, aber auch noch nicht barrierefreie Fahrzeuge zum Einsatz kommen. Die VTF investiert seit 2011 ausschließlich in barrierefreie Fahrzeuge (Niederflur oder low entry). Bei gleichbleibender Anzahl der jährlich anzuschaffenden Fahrzeuge (aktuell 6), wird der Bestandsfuhrpark Ende 2020 vollständig barrierefrei sein. Derzeitige Kompromisslösung: Rollstuhlfahrer können einen Tag vorher anrufen, dann ist gewährleistet, dass garantiert ein barrierefreier Bus zu diesem Zeitpunkt auf dieser Strecke eingesetzt wird. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass im Rahmen dieser Thematik nicht nur barrierefreie Fahrzeuge, sondern auch die entsprechend beschaffenen Zuwegungen zu den Haltestellen sowie deren bauliche Gestaltung (Auftrittsflächen) von erheblicher Bedeutung sind. Hierfür ist jeweils der Baulastträger (in der Regel die Städte und Gemeinden) zuständig.

**Frau Loy** führt aus, dass die Informationen zu barrierefreien Bussen nur bei den Behindertenverbänden bekannt sind. Es gibt aber auch andere Personen, die einen Rollator oder Kinderwagen benötigen. Welche Informationen gibt es für diese Personengruppe?

**Herr Trebschuh** führt aus, dass die nachträgliche Beantwortung durch das Amt 80 erfolgt.

**Herr Barthel** teilt mit, dass neue Busse den Anforderungen der Barrierefreiheit entsprechen. Dafür sind jedoch größere Investitionen zu tätigen.

**Herr Trebschuh** betont, dass bis zum Jahr 2020 der Fuhrparkbestand barrierefrei sein soll. Er weist darauf hin, dass die entsprechend beschaffenen Zuwegungen zu den Haltestellen sowie deren bauliche Gestaltung mit Auftrittsflächen einzuhalten sind.

**Herr Barthel** richtet die Frage an Herrn Trebschuh, wie die Kommunikation mit den Baulastträgern von Herrn Trebschuh eingeschätzt wird.

**Herr Trebschuh** antwortet, dass die Kommunen sich der Thematik Barrierefreiheit bewusst sind. Er weist darauf hin, dass im Rahmen der Landeszuweisung für die Verkehrsinfrastruktur ein 50%iger Zuschuss für diese Mittel beantragt werden kann. Dieser wird nicht ausgenutzt und bei den gebundenen Investitionsmitteln haben sich dadurch Rücklagen angehäuft.

**Herr Barthel** führt aus, dass nicht abgerufene Fördermittel zeitnah eingesetzt werden sollten, insbesondere dort, wo barrierefreie Busse fahren.

## **TOP 5**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

**Frau Wehlan** informiert, dass Herr Gärtner zukünftig als Gesellschaftervertreter in der VTF mbH und beim VBB mbH tätig sein wird.

## **TOP 6**

### **Beschlussvorlagen**

#### **TOP 6.1**

#### **Haushaltssatzung 2016 - 5-2575/15-I**

#### **TOP 6.2**

#### **Haushaltssicherungskonzept 2016 - 5-2576/15-I**

**Herr Ferdinand** informiert, dass der Haushaltsplan 2016 am 15.02.2016 durch den Kreistag beschlossen werden soll. Er nennt Eckdaten zum Haushalt 2016:

- Schlüsselzuweisung - 7,5 Mio. €
- Finanzausgleichsumlage: + 0,9 Mio. €
- Kreisumlage: + 10,7 Mio. €
- Kreisumlage gem. Nachhaltigkeitsatzung: 47 %
- Überschuss-Verpflichtung aus HSK: 4,5 Mio. €
- Tarifierhöhung März 2016: + 2,0 %
- Max. erwartbare Refinanzierung flüchtlingsinduzierte Ausgaben berücksichtigen

Im Haushaltsjahr 2015 belief sich die Schlüsselzuweisung auf 25,1 Mio. €. Für das Haushaltsjahr 2016 ist eine Verminderung der nicht-investiven Schlüsselzuweisung i. H. v. rund 6,2 Mio. € auf 19,8 Mio. € zu verzeichnen.

Risiken für 1. Entwurf 2016:

- Schlüsselzuweisungen nicht in angenommener Höhe realisierbar (nächste Schätzung in kommenden Tagen)
- Asylbewerber-/Flüchtlingszahlen nehmen an Dynamik weiter zu: letzte Schätzung: 2015: 2.376                      2016: 2.700
- Perspektivisch kommunizierte zusätzliche Hilfen des Bundes (Flüchtlingsunterbringung-/versorgung) bleiben in antizipierter Höhe aus
- Landesfinanzierung KiTA: keine Anpassung nach Tarifsteigerung: 405 T€
- Personalkostensteigerungen:  
Tarifsteigerungen ggf. höher und/oder zusätzliches nicht gegenfinanziertes Personal
- auferlegte Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen fällt kostspieliger aus - ggf. höhere Betreuungsquoten, Flüchtlingskinder und Zuzug von Familien

**Herr Barthel** bekräftigt, dass der Landkreis Teltow-Fläming ein einnahmestarker Landkreis ist und aufgrund der für den Wirtschaftsfaktor verwendeten Kosten ein wirtschaftlich sehr starker Landkreis resultiert.

**Frau Wehlan** macht darauf aufmerksam, dass seitens des Innenministeriums des Landes Brandenburg harte Auflagen gestellt wurden. Im Haushaltssicherungskonzept ist ersichtlich, dass zur Konsolidierung der SWFG mbH - abweichend von der mittelfristigen Planung - für das Jahr 2016 ein höherer Zuschuss für die SWFG mbH vorgesehen werden muss. Sie informiert, dass im Monat März dieses Jahres der Aufsichtsrat der SWFG mbH das Struktur- und Entwicklungskonzept zur SWFG mbH vorlegen wird. Das Konzept soll dann am 18. April 2016 in der Kreistagssitzung besprochen werden.

Produkt 111300 - Beteiligungsmanagement

111300.531500 - SWFG mbH	488.000
111300.531510 - Flugplatz Schönhagen	627.240

**Herr Trebschuh** erläutert die Produkte des Amtes 80:

Produkt 342010 - Regionale Arbeitsmarktpolitik

342010.414110 - Zuweisungen ESF-/Landesmittel-Lotsendienst	185.000
342010.414120 - Zuwendungen ESF-/Landesmittel Integrationsbegleitung	205.820
342010.414121 - Zuwendungen ESF/Landesmittel Integrationsbegleitung II	205.820
342010.429110 - Andere sonstige Transfererträge (Arbeit für Brandenburg)	26.250
342010.531220 - Zuweisungen an Gemeinden/Träger (Arbeit für Brandenburg)	22.050
342010.531225 - Weiterleitung Gemeinden (Arbeit für Brandenburg)	26.250
342010.531810 - Zuschüsse für Arbeitsförderungsmaßnahmen	10.000
342010.531820 - Zuschüsse für Gemeinkostenpauschale ESF/Landesmittel- Integrationsbegleitung	23.550
342010.531821 - Zuschüsse an Gemeinkostenpauschale ESF-/Landesmittel IB II	23.550

Produkt 547010 - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

547010.414100 - Zuweisungen für laufende Zwecke vom Land	4.713.250
--	-----------

547010.414200 - Zuschüsse von Gemeinden zum Ortslinienverkehr gemäß Vereinbarungen	368.000
547010.414210 - Zuweisungen für laufende Zwecke von benachbarten Landkreisen	213.630
547010.529100 - Aufwendungen für Mitgliedsbeiträge	66.800
547010.531200 - Zuweisungen an Verkehrsunternehmen von Gemeinden	368.000
547010.531500 - Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	2.811.000
547010.531510 - Zuschüsse Verkehrsbetriebe	4.513.250
547010.531520 - Zuschüsse an andere Einrichtungen	385.600
547010.531530 - Zuschüsse Nahverkehrsplan	35.000

Produkt 571010 - Wirtschaftsförderung

571010.523100 - Aufwendungen für Mieten/Pachten	55.000
571010.527132 - Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit-Bereich Wifö	5.000
571010.527180 - Aufwendungen für Wirtschaftswoche	3.500
571010.527190 - Aufwendungen Wirtschaftspreis	1.500
571010.529110 - Aufwendungen für Mitgliedsbeiträge	1.100
571010.531820 - Zuschüsse für Verbraucherzentrale	10.200

**Herr Barthel** bittet um Abstimmung zur Haushaltssatzung 2016 (KT-Vorlage: 5-2575/15-I sowie zum Haushaltssicherungskonzept 2016 (KT-Vorlage: 5-2576/15-I).

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 6  
Nein-Stimmen: 0  
Stimmenthaltung: 1

**TOP 6.3**

**Prioritätenliste der investiven Maßnahmen 2016 - 5-2581/15-I/1**

**Frau Wehlan** weist darauf hin, dass die Prioritätenliste der investiven Maßnahmen 2016 kumuliert mit den Schwerpunktsetzungen zwischen Kreistag und Verwaltung aus dem Jahr 2015. Sie erinnert an die Vorlage zur Prioritätenliste der investiven Maßnahmen aus dem Jahr 2015, in welcher der Investitionsstau von 12 Mio. € im Bildungsbereich beschrieben wurde. Vorrangig geht es bei den Investitionen in die Zukunft um den Bereich Bildung und Infrastruktur. Sie betont, dass der Landkreis Teltow-Fläming als Träger von Schulen in der Verantwortung steht, alle Bedingungen zu schaffen, die für einen qualitativen Unterricht notwendig sind. Sie konkretisiert, dass Planungen, die im Jahr 2015 auf den Weg gebracht wer-

den, dann auch 2016 mit notwendigen Investitionen umgesetzt werden müssen. Als Beispiel nennt sie aus der Prioritätenliste 2016 das Fontane-Gymnasium in Rangsdorf. Die zur Verfügung stehende Nutzfläche von 2.395 m<sup>2</sup> reicht nicht mehr aus, so dass sich eine Erweiterung um mindestens 1.200 m<sup>2</sup> zwingend erforderlich macht. Des Weiteren erwähnt sie den Bau einer Aula im Gymnasium Ludwigsfelde, der in Höhe von 135.000 € für das Haushaltsjahr 2016 geplant ist. Frau Wehlan konkretisiert, dass alle Sachverhalte im Rahmen des Kommunalen Fördergesetzes die Maßgaben der Zweckbindung erfüllen müssen.

**Herr Barthel** macht darauf aufmerksam, dass Investitionen auch im Landkreis Teltow-Fläming über das Bundesprogramm Breitbandausbau möglich sind. Bei diesem vom Bund und Land finanzierten Programm ist im Rahmen der Haushaltssicherung kein Eigenanteil zu zahlen. Er bittet um ein Votum bzw. eine Richtung für die Verwaltung, ob sich der Landkreis daran beteiligten sollte.

**Frau Wehlan** stellt klar, dass gemeinsam mit den Bürgermeister/innen des Landkreises alles getan wird, damit das Bundesprogramm Breitbandausbau zur Verfügung steht.

**Herr Gärtner** informiert die Anwesenden, dass bereits Anfang Dezember 2015 eine Beratung beim Ministerium für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg stattfand. Die Information über das neue Breitbandausbauprogramm wurde an alle Kommunen des Landkreises gegeben. Das neue Programm zum Breitbandausbau sieht vor, dass sich das Land Brandenburg mit 40 % daran beteiligt und diejenigen Landkreise, die einer Haushaltskonsolidierung unterliegen, sich nicht finanziell beteiligen brauchen. Damit wäre nur der Personalaufwand bereitzustellen. Im Landkreis Teltow-Fläming ist der Ansprechpartner zum Breitband Herr Penquitt im SG Wirtschaft.

**Herr Barthel** vertritt die Meinung, dass die Teilnahme an diesem Programm für die Zukunft unseres Landkreises wichtig ist.

**Herr Penquitt** weist auf die Klärung zu Maßnahmen, die über derzeitige Förderprogramme schon abgewickelt wurden bzw. der Fördermittelbindefrist von 7 bzw. 15 Jahren unterliegen, hin. Eine juristische Klärung ist bis Februar vorgesehen.

**Herr Grüneberg** fragt nach, von welchen Übertragungsgeschwindigkeiten gesprochen wird.

**Herr Penquitt** teilt mit, dass der neue Rahmen des Bundes zur Breitbandförderung eine Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens 50 Mbit/s vorgesehen hat. Er stellt fest, dass im Landkreis bei 75 % bis 85 % der Haushalte ein guter VDSL-Hausanschluss bis 50 Mbit vorhanden ist. Nun stellt sich die Frage, wie mit dem neuen Breitbandausbau umgegangen wird und ob er eine Ausrichtung von 100 Mbit vorsieht.

**Herr Trebschuh** stellt fest, dass der Landkreis Teltow-Fläming auf dem Gebiet der flächendeckenden Breitbanderschließung durch Eigeninitiative zusammen mit den Städten und Gemeinden, die teilweise eigenes Geld in die Hand genommen haben, einen vergleichsweise sehr guten Stand erreicht hat. In dem Zusammenhang wäre es fatal, wenn unser Landkreis und diese Kommunen jetzt aufgrund der Fördermittelbindefristen benachteiligt wären.

**Herr Barthel** schlägt vor, im Monat Februar/März 2016 die Behandlung dieses Themas auf die Tagesordnung des Ausschusses für Wirtschaft zu setzen.

**Herr Klucke** sieht die Notwendigkeit, den Radweg entlang der B 246 von Nunsdorf bis Zossen zu bauen und möchte wissen, ob die Planung schon angeschoben wurde bzw. wann die Planung des Radwegebaus auf die Prioritätenliste gesetzt werden kann.

**Herr Gärtner** betont, dass es sich dabei um keine Kreisstraße handelt. Er informiert, dass ein neues Radwegkonzept auf den Weg gebracht wird. Die Gemeinden wurden angeschrieben, ihre Fahrradwegewünsche - auch außerhalb ihrer Ortslagen - zu benennen und ihre Prioritäten (Schulweg, Wohngebiet) zu benennen. Danach wurde in der Kreisverwaltung eine Bündelung vorgenommen und unabhängig vom Straßenbaulastträger die entsprechende Verantwortlichkeit benannt. Für die nächsten 10 Jahre wurde das Konzept für alle Radwege eingezeichnet, welches auch in den einzelnen Gemeindevertretungen vorgestellt werden soll.

**Herr Barthel** bittet Herrn Klucke, den konkreten Sachverhalt an ihn zu schicken, damit er dies auf Landesebene ansprechen kann.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 7

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltung: 0

## **TOP 7**

### **Auswertung der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming 2015**

**Herr Trebschuh** stellt klar, dass im Jahr 2015 die Wirtschaftswoche 2015 sehr erfolgreich durchgeführt wurde. Enttäuschend war jedoch, dass die sehr hoch karätige Veranstaltung am 03.11.2015, dem Energietag, nur mit sehr geringer Teilnahme angenommen wurde. Die Veranstaltungen der Wirtschaftswoche 2015 wurden durch die Städte und Gemeinden sowie das Amt Dahme organisiert. Er betont, dass das Konzept, mit den Gemeinden zusammenzugehen und mit ihnen zusammen die Wirtschaftswoche zu gestalten, die richtige Entscheidung ist. Er übergibt das Wort an Herrn Penquitt.

**Herr Penquitt** berichtet, dass die Marketingfinanzierung durch die Stadt Luckenwalde weggebrochen ist und dass das kleine Budget des SG Wirtschaft in Höhe von 3.500 € für die Woche vom 02. - 06. November 2015 sehr schmal ausfällt. Die Industrie- und Handelskammer und Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming sind weiterhin feste Organisationspartner der Wirtschaftswoche. Am 02. November 2015 fand die Eröffnung der Wirtschaftswoche mit der ILB zum Themenabend Tourismus statt. An diesem Abend wurden die Trends und Entwicklungen im Tourismus sowie die neue Tourismusförderung im Rahmen der GRW-Richtlinie vorgestellt. 72 Teilnehmer nahmen an dieser Veranstaltung teil. Der Energietag am 03. November 2015 zum Umbau des Energiesystems in Teltow-Fläming fand im Vergleich zum Vorjahr mit wenigen Besuchern statt. Zum Energietag wurden zahlreiche Praxisbeispiele aus der Region gezeigt. Der Workshop mit der ZAB und Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming „Praktikas leicht gemacht“ wurde am 04. November 2015 durchgeführt. Bestandteil dieses Workshops war die optimale Ausrichtung von Schülerpraktikas. Des Weiteren tagte am 04. November 2015 der Tourismustag in Altes Lager zur Zukunft des Tourismus im Landkreis Teltow-Fläming. Anschließend wurde ein Markenworkshop des Tourismusverbandes Fläming e. V. angeboten. Am 05. November 2015 wurde die Veranstaltung „Arbeitsmarkt vor Ort“ in Ludwigsfelde zur aktuellen Situation auf dem Arbeitsmarkt durchgeführt. Dabei wurden die anstehenden Herausforderungen bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt besprochen. Momentan ist die Anzahl der Flüchtlinge, die in den Arbeitsmarkt integriert werden können, aufgrund der sprachlichen Barrieren begrenzt. Er informiert, dass in diesem Jahr eine möglichst unternehmerische Beteiligung vorgesehen ist. Höhepunkt der Wirtschaftswoche bildete die Verleihung des Wirtschaftspreises im Biotechnologiepark Luckenwalde. Den Wirtschaftspreis erhielt die



Firma Fläming Bau Langenlipsdorf, den Inno-vationspreis die Firma Merete Medical GmbH, die SP Infrastruktur die Firma GVZ Berlin Süd Großbeeren. Der Preis der jungen Wirtschaft ging an die Firma Aprich Secur GmbH.

**Herr Barthel** findet es gut, dass zur Wirtschaftswoche Teltow-Fläming 2015 am ersten Tag die eingeladenen Institutionen sehr gut vertreten waren, jedoch waren die Leistungsträger unterrepräsentiert. Verbesserungswürdig für die Zukunft wäre es, mehr Leistungsträger zur Wirtschaftswoche Teltow-Fläming einzuladen.

## **TOP 8**

### **Vorstellung der ersten Ergebnisse des KGSt-Vergleichsrings**

**Herr Trebschuh** berichtet über die Auswertung des KGSt-Vergleichsrings kreislicher Wirtschaftsförderungen. Er erklärt, dass die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) das von Städten, Gemeinden und Kreisen gemeinsam getragene Entwicklungszentrum des kommunalen Managements ist. Die KGSt befasst sich mit der Führung, Steuerung und Organisation der Kommunalverwaltung. In der KGSt arbeiten über 1.900 Kommunalverwaltungen und nahezu alle Städte über 25.000 Einwohner zusammen, um mit ihr die eigene Leistungsfähigkeit zu verbessern und so zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung beizutragen. Dazu wurden Vergleichsringe geschaffen, die unterschiedlichen Verwaltungsschwerpunkte betrachten.

Mit dem Vergleichsring Wirtschaftsförderung verfolgen KGSt und die beteiligten Wirtschaftsförderungseinrichtungen die Ziele:

1. die Rechtsform, Organisation und personelle Ausstattung kommunaler Wirtschaftsförderungen miteinander zu vergleichen
2. unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen zu beschreiben und zu vergleichen
3. (mögliche) operationalisierbare Ziele für kommunale Wirtschaftsförderungen zu beschreiben
4. durch die Formulierung von (möglichen) Zielen und Kennzahlen eine Optimierung der Steuerung zu ermöglichen
5. in fortschreibungsfähiges Kennzahlensystem für Produkte der kommunalen Wirtschaftsförderung zu entwickeln und anzuwenden, mit dem Zielerreichung gemessen werden kann
6. den interkommunalen Erfahrungsaustausch zu fördern.

Herr Trebschuh nennt die Gründe für die Teilnahme des Landkreises Teltow-Fläming:

1. Durch den interkommunalen Vergleich eine Evaluation der Umstrukturierung der Wirtschaftsförderung 2012 durchzuführen.
2. Kennzahlensysteme für die Kosten- und Leistungsrechnung bundesweit zu vereinheitlichen
3. Schwerpunktthemen und Tendenzen frühzeitig zu erkennen
4. Schwerpunktthemen der Wirtschaftsförderungen personell und inhaltlich zu vergleichen.

### **Auswertung des ersten Vergleichsrings 2015**

Betätigungsfelder der Wirtschaftsförderungen:

1. Bestandsentwicklung: Firmenbesuche, Aufgreifen von Problemen der regionalen Wirt-

- schaft, Fördermittelberatung, Förderung wirtschaftsfreundliche Verwaltung
2. Netzwerke/Cluster: Vorbereitung und Durchführung branchen- und schwerpunktthematischer Netzwerke, Mitarbeit in anderen Netzwerken
  3. Akquisition: proaktive Akquise auswärtiger Unternehmen, Vorbereitung und Durchführung von Messeauftritten, Veranstaltung für auswärtige Unternehmen, Werbemaßnahmen, Erstellen von Infomaterial
  4. Gewerbeflächenentwicklung: Erfassen von Daten, Beteiligung bei der Planung neuer Flächen
  5. Infrastrukturprojekte: Durchführung und Beteiligung an der Planung von Infrastrukturprojekten
  6. Beschäftigungsentwicklung: Förderung und Betrieb von Weiterbildungsrichtlinien, Kooperation mit Schulen und Weiterbildungseinrichtungen, Mobilisierung der lokalen Wirtschaft zur Akquise von Ausbildungsplätzen, gemeinsame Projekte mit der BA und Jobcenter
  7. Existenzgründung: Initiierung und Durchführung von Veranstaltungen für Gründungsinteressierte, Kooperation mit Kammern und Verbänden, Lotsentätigkeit

Herr Trebschuh stellt die verschiedenen Kennzahlen des KGSt-Vergleichsrings vor, die mit den teilnehmenden Landkreisen verglichen wurden.

**Herr Helgert** möchte wissen, ob die Kennzahl zu den Einkommenszahlen eingearbeitet wurde.

**Herr Trebschuh** antwortet, dass diese Kennzahl im KGSt-Vergleichsring nicht eingearbeitet wurde und dieser Hinweis im nächsten Jahr als Anregung für den Vergleichsring mitgenommen wird.

Herr Trebschuh schlussfolgert, dass im Jahr 2016 klare und erfüllbare Zielvorgaben anhand der Kennzahlen formuliert werden müssen. Es wurde festgestellt, dass im SG Wirtschaft der Personalbestand im Vergleich um mindestens eine VZÄ benachteiligt ist. Diese ähnlichen Ergebnisse stellte diesbezüglich die PwC-Studie fest. Er stellt klar, dass die Tätigkeit im SG Wirtschaft beinhaltet, weiterhin die Anzahl der Unternehmensbesuche zu erhöhen, die Aktivitäten im Bereich Schule/Wirtschaft auszuweiten sowie die Aktivitäten im Bereich der Existenzgründungsberatung weiterzuführen. Zukünftig wäre anzustreben, die Unternehmensdatenbank zu erneuern und eine Unternehmensbefragung in Kooperation mit der Hochschule Harz vorzubereiten.

H. Barthel  
Ausschussvorsitzender

V. Kuhrmann  
Schriftführerin